

## Tausende Berliner Bäume von Fällung bedroht

*Sollte das neue Mobilitätsgesetz in der jetzigen Form verabschiedet werden, droht den Straßenbäumen berlinweit die Kettensäge. Die unnötigen Fällungen am Schleswiger Ufer, an der Heerstraße und am Prenzlauer Berg läuten eine Zeitenwende ein. „Baum ab. Nein Danke“ gilt nicht mehr. Dem mobilen Fortschritt stehen nun die Bäume im Weg.*

„Rechtfertigt der fahrradfreundliche Umbau der Stadt die zahlreichen Fällungen von Bäumen?“ fragte der Tagesspiegel Ende Februar in einem Artikel über die massiven Baumfällungen für einen Radweg in der Heerstraße. Die Verkehrsverwaltung ließ verlauten, dass es sich hierbei nur um eine „sehr, sehr seltene Ausnahme“ gehandelt habe. Wer sich jedoch das neue Mobilitätsgesetz ansieht, das in Kürze verabschiedet werden soll, weiß, dass diese Fällungen nur der Anfang bevorstehender Rodungen berlinweit sind.

Laut Gesetzesvorlage soll es künftig an allen Haupt- und Nebenstraßen ein lückenloses Netz von Fahrradwegen geben. An den Hauptstraßen sollen die Radwege so breit sein, dass Überholen möglich ist und dass sie baulich vom Autoverkehr getrennt sind. Diesen ambitionierten Plänen stehen jedoch berlinweit die Bäume im Weg. Die Berliner Straßen und Alleen sind nun mal von Bäumen gesäumt. Und im Gegensatz zu den Auto- und Radfahrern haben sie keine Lobby. Der „Volksentscheid-fahrrad“ fordert auf seiner Website vier Meter breite Radschnellwege, die ein schnelles Vorankommen über weite Strecken ermöglichen. Entlang der Hauptpendelströme sollen neue Hochgeschwindigkeitstrassen als Teil des Fahrradrouthenetzes kreuzungsfrei durch die Stadt führen. Bedauerlicherweise findet sich in den Forderungen kein Hinweis darauf, woher der Platz für diese breiten Asphaltpisten herkommen soll. Konsequenterweise müssten dafür Parkplätze und Straßenspuren geopfert werden, um eine umweltfreundliche Verkehrspolitik voranzutreiben. Die Realität jedoch sieht anders aus: Die Politiker fürchten eine Auseinandersetzung mit dem ADAC und eine Abstrafung durch ihre autofahrenden Wähler ebenso wie eine weitere Auseinandersetzung mit dem ADFC und dem Volksentscheid Fahrrad. Was also ist die Konsequenz? Das Ausweichen auf den rechten Straßenrand. Und hier stehen die Bäume....

Jeder vernünftige Mensch wird auf die Frage, ob wir mehr Fahrradwege in Berlin brauchen, mit einem Ja antworten. Doch welcher vernünftige Mensch möchte, dass für diese Fahrradwege Bäume gefällt werden? Die meisten Radfahrer sind naturverbundene Menschen, die für den Schutz und den Erhalt der Umwelt eintreten und dafür in die Pedale treten. Was für ein Paradox, welch ein Zynismus, dass gerade für sie nun die Berliner Park- und Straßenbäume sterben sollen!

**Fahrradverkehr ist ökologischer Stadtverkehr. Eben deshalb müssen intelligente Lösungen gefunden werden, die auf den Baumbestand Rücksicht nehmen.**

Im neuen Mobilitätsgesetz ist der Schutz der Bäume weder erwähnt noch ausdrücklich verankert. Zwar sollen laut §8 die Klimaschutzziele des Landes Berlin zur Umsetzung des Übereinkommens von Paris vom 12. Dezember 2015 erreicht werden und laut §9 verkehrsbedingte Gesundheitsbeeinträchtigungen durch Luftschadstoff- und Lärmbelastigungen vermieden werden. Keine Erwähnung findet in dem Gesetzestext, dass genau hierfür die Bäume als Sauerstoffspender, Feinstaubfilter und CO<sub>2</sub>-Speicher Sorge tragen. Das gilt besonders für die Bäume, die schon viele Jahrzehnte stehen und eine große Krone ausgebildet haben. Das Bundesamt für Naturschutz hat errechnet, dass für den vollwertigen Ersatz einer hundertjährigen Buche 2000 Setzlinge nachgepflanzt werden müssten. Die Aussage der Behörden, dass für jeden gefällten Baum ein neuer nachgepflanzt würde, macht den Verlust eines gefällten Baumes somit nicht annähernd wett. Zumal sie nicht der Realität entspricht. **Bereits seit Jahren werden drei Mal so viele Bäume gefällt wie gepflanzt.**

Ja, wir Berliner lieben unsere Bäume. Doch sie werden vernachlässigt und schlecht gepflegt. Ältere Berliner erinnern sich sicherlich noch daran, dass die Bäume früher mit Sprengwasser-Unimogs mit Wasser versorgt und gedüngt wurden. Heute müssen sie Hitze, Kälte und Sturm ungeschützt aushalten. Nein, es ist nicht schwer, geschwächte Bäume ausfindig zu machen, um sie anschließend aus dem Weg zu räumen. Erst kürzlich sollten mehr als 100 Kastanien in der Levetzowstraße unter Federführung der grünen Bezirksstadträtin Weissler gefällt werden. Erst der engagierte Einsatz vieler Bürger\*innen verhinderte diesen unsinnigen Kahlschlag. Deutlich geworden aber ist: Die Bäume sind derzeit berlinweit die Verlierer. Erst werden sie nicht richtig versorgt, gewässert und gedüngt, dann werden die geschwächten Bäume als krank diagnostiziert und gnadenlos gefällt.

Das Abgeordnetenhaus muss das neue Mobilitätsgesetz so modifizieren, dass die Berliner nicht jeden Tag Angst um ihre grünen Erholungsanlagen und ihre Bäume haben müssen. **Hierfür ist es dringend erforderlich, dass die Berliner Politik dem Baumschutz wieder Priorität einräumt und in die Gesetzesvorlage der bislang fehlende Baumschutz aufgenommen wird, der dafür sorgt, dass im Zweifelsfalle für den Erhalt der Bäume und gegen die vorgesehenen Radwegnormen entschieden wird.**

---

Lesen Sie hier über die Baumfällungen im Zusammenhang mit dem geplanten Spreeradweg am Schleswiger Ufer:

[www.rettet-das-spreeufer.de](http://www.rettet-das-spreeufer.de)

© Christa Spannbauer